

Im Treppenhaus

Autor(en): **Haug, J. A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 29

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751862>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Treppenhaus

VON J. A. HAUG

Benedikt Leder hatte sich, nach dem übereinstimmenden Urteil seiner Vorgesetzten, in der letzten Zeit zu einem zuverlässigen und brauchbaren Beamten entwickelt. Außer auf sein vermehrtes Interesse an der etwas trockenen Materie der statistischen Arbeiten, die ihm anvertraut waren, stützte sich diese Meinung auch darauf, daß er morgens stets der Erste war und es ihm bei Büroschluß nichts auszumachen schien, eine halbe oder ganze Stunde länger zu verweilen.

Als er eines Abends, durch das feine Geriesel eines Märzregens, den Eingang des Hauses Boltengasse 4 erreicht hatte, sorgfältig seine Schuhe reinigte und methodisch die Nässe von seinem Schirm abschüttelte, war er wie gewöhnlich im Geiste mit den mehr oder weniger wichtigen Vorkommnissen eines durchschnittlichen Arbeitstages beschäftigt.

Eigentlich eine Frechheit von Albert, dachte er verärgert im Hinaufgehen, meine Post stets zuletzt zu besorgen. Aber die statistische Abteilung wurde im Betrieb überhaupt nicht für voll angesehen. Das würde anders werden, wenn er einmal auf den Posten des alten Enders nachrückte. Mechanisch wischte er in der ersten Etage nochmals die Füße auf einer Matte ab, damit seine Gummischuhe keine Spuren auf dem glänzenden Parkett hinterließen.

Hatte er nichts vergessen? kam es ihm etwas verspätet und schuldbehaftet in den Sinn. Zwei Stimmen im Korridor über ihm, bisher ein undeutliches Gemurmel, ließen ihn plötzlich erstaunt aufhorchen.

Was der Mann gesagt hatte, der sich eben zu verabschieden schien, konnte er wegen der tieferen Tonlage nicht recht verstehen und auch die Worte der Frau traten nicht eigentlich über die Schwelle seines Bewußtseins; denn was seine ganze Aufmerksamkeit gefangen nahm und ihn, rettungslos vor Ueberraschung, auf der Treppe innehalten ließ, das war die Modulation ihrer Stimme gewesen.

Das nachfolgende Lachen, eine kurze, verlockende Tonleiter, beseitigte den letzten Zweifel und ließ Erinnerungen erstehen, deren Lebendigkeit er noch vor kurzem als unmöglich angesehen hätte.

Es war Eva! Konnte es möglich sein, daß so lange Zeit dazwischen lag, seit er dieses spontan-fröhliche, unverkennbare Lachen zum letzten Male vernommen hatte?

Es war doch das erste gewesen, was ihn damals zu ihr hingezogen hatte, das ihr in seinen Augen eine persönliche, von den anderen Mädchen seiner Bekanntschaft verschiedene Note verlieh. Er sah immer noch, wie sie dabei mit halbgeschlossenen Lidern den Kopf in den Nacken warf, so daß ihre runde, weiße Kehle hervortrat.

Seine Hand umkrampfte das Treppengeländer, und es brauchte einige Ueberwindung für ihn, seinen Lauscherposten aufzugeben. Bevor oben die beiden sich endgültig verabschiedet hatten, ging er leise die Treppe wieder hinunter und zum Hause hinaus. Es war ihm eingefallen, daß er tatsächlich, seit langem, etwas vergessen hatte. Als er dann, nach etwa zehn Minuten, oben vor der

betreffenden Türe stand, kam er sich etwas lächerlich vor. Besonders da er nicht recht wußte, ob sein Herzklopfen davon herrührte, daß er wie ein Junge die Stufen zwei auf einmal genommen hatte, oder ob es von der Erwartung kam, wie die Stimme seiner Frau wohl klingen würde, wenn er ihr das Veilchensträußchen gab, das er soeben an der Ecke erstanden hatte.

Haben Sie Talent zum Kriminalisten?

Prüfen Sie selbst!

Fall 11: Die Geheimschrift.

Zwei Kriminalkommissare erhielten den Auftrag, die einzelnen Mitglieder einer berüchtigten Einbrecherbande festzustellen und zu verhaften. Bei einem der Verbrecher fanden sie einen Zettel folgenden Inhalts:

ua au oe oi ai ei ue eo ii ao au.
eu aa eo ia.

Es handelte sich offenbar um eine Mitteilung in einer Geheimschrift. Die Kriminalkommissare bemühten sich, hinter das Geheimnis dieser Mitteilung zu kommen. Nach kurzer Zeit gelang ihnen die Dechiffrierung. Versuchen Sie auch, den Schlüssel zu dieser Geheimschrift zu finden. Es ist nicht so schwer, wie es aussieht.

Die Lösung befindet sich auf Seite 94

WARUM DENN DIE ABSAGE ?



Der Bart wächst

meistens viel zu schnell! Er muß daher mit besonderer Sorgfalt behandelt werden, und dafür ist Palmolive die ideale Rasiercreme. Palmolive enthält Olivenöl, das den Bart aufweicht und Ihnen ein sauberes Rasieren

ermöglicht, selbst in den hartnäckigsten Fällen. Keine Schnittwunden, keine Reizung der Haut! Gebrauchen Sie Palmolive-Rasiercreme, und Sie werden jederzeit sauber und gepflegt aussehen!

IHR GELD DOPPELT ZURÜCK
Kaufen Sie eine Tube Palmolive-Rasiercreme. Brauchen Sie die Hälfte davon. Sind Sie dann nicht zufrieden, senden Sie uns die halbgelerte Tube zurück, und wir vergüten Ihnen den doppelten Kaufpreis, also Fr. 3.—
COLGATE-PALMOLIVE AG. TALSTR. 15. ZÜRICH

Schöngestaltete, feste

BÜSTE durch Massosein



Unentbehrlich für jede Frau die auf ihre Schönheit bedacht ist.

Ärztlich empfohlen
Stärkt und verschönert die Büste, schützt vor Erschlaffung und Fettsatz.

Erhältlich in einschlägigen Geschäften

GRATIS erhalten Sie die interessante und ausführliche Broschüre über den Massosein und den damit erzielten Resultaten.
Productions Emulga (Abt. H.K.), Zürich, Haldenstr. 177

Leidende Männer

beachten bei allen Funktionsstörungen und Schwächezuständen der Nerven einzig die Raschige Droge erfahren, mit allen Mitteln der modernen Wissenschaft vertrauten Spezialarzte und lesen eine von einem solchen herausgegebene Schrift über Ursachen, Verhütung und Heilung Derartiger Leiden. Für Fr. 1.50 in Briefmarken zu beziehen d. Dr. med. Hausherr, Verlag Silvana, Herisau 477

Nanny von Escher Erinnerungen

Zweite Auflage

In diesem Büchlein wird ein Stück Vergangenheit wieder lebendig. Es wird von C. F. Meyer und dem großen bodenständigen Gottfried Keller erzählt. Ein feinsinniges und inhaltreiches Buch, dem einige Briefe eine besondere Reiz verleihen.

In Ganzleinen mit Bild der Dichterin Fr. 3.— Halbleinen Fr. 1.50

Durch jede gute Buchhandlung zu beziehen.

Morgarten-Verlag A.G. Zürich

Wer an Zerrüttung

des Nervensystems mit Funktionsstörungen, Schwinden der besten Kräfte, nervösen Erschöpfungszuständen, Nervenzerrüttung und Begleiterscheinung, wie Schlaflosigkeit, nervös. Ueberreizungen, Folgen nervenruinierender Exzesse und Leidenschaften leidet, schicke sein Wasser (Urin) mit Krankheitsbeschreibung an das **Medizin- und Naturheilstitut Niederurnen** (Ziegelbrücke). Gegründet 1903.

Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.



das seit über 25 Jahren bewährte **Frauenschutz-Präparat**

Von Aerzten begutachtet.

Vollständige Packung Fr. 5.50

Ergänzungstube Fr. 5.—

Erhältlich in allen Apotheken.

Aufklärenden Prospekt erhalten Sie kostenlos in Ihrer Apotheke



FEIN UND MILD
PREIS FR. 1.—

Bekannt unter dem Namen: "BÄUMLI-HABANA"

Eduard Lichenberger & Co
BEINWIL a/SEE SCHWEIZ